



Fachteil vo puur zu puur

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch

Die Zürcher Landwirtschaft lädt seit 10 Jahren zum Besuch ein

«vo puur zu puur» geht in die 2. Runde



Bereits zum zweiten Mal findet die erfolgreiche Veranstaltung im September 2020 im Bezirk Andelfingen statt. Bild: ZBV

«vo puur zu puur» ist über die letzten 10 Jahre zu einer Grossveranstaltung der Landwirtschaft herangewachsen. Ein kurzer Rückblick über die Erfolgsgeschichte und Einblick in die laufenden Vorbereitungen für «vpzp» vom 20. September 2020.

Das allererste «vo puur zu puur» fand 2010 im Zürcher Wyland und durfte auf Anhieb etwas über 8000 Besucher verzeichnen. Seit 10 Jahren findet nun «vpzp» jedes Jahr in einem anderen landwirtschaftlichen Bezirk am eidgenössischen Bettag statt.

Die Veranstaltung tourte einmal durch den ganzen Kanton Zürich und gastiert wiederum im Ursprungs-Bereich Andelfingen. Die Vorbereitungen laufen wie geplant, sodass am 20. September 2020, in die zweite Runde gestartet werden kann.

Anlass genug auf die vergangenen Ausgaben zurückzublicken.

10 Bezirke, 10 Mal einzigartig, rund 100 vorgestellte Betriebe, rund 200 000 Besucher. «vpzp» trägt mittlerweile viel zum positiven Image der Zürcher Landwirtschaft bei und erfreut sich sehr grosser Beliebtheit. Sie zieht vor allem junge Familien aus städtischen Gebieten an. Die Veranstaltung ist herangewachsen und zu einem echten Publikumsmagnet geworden.

Der Bezug der Gesellschaft zur Landwirtschaft ist über die Generationen verloren gegangen. Das Bedürfnis diese Lücke zu schliessen und die Verbindung wieder herzustellen glückt mit «vpzp».

Der gesellschaftliche Wandel ist spürbar, so beschäftigen heute Umweltthemen deutlich mehr.



Die überarbeitete Veranstaltungs-App «vpzp» dient allen Besucherinnen und Besuchern im Herbst 2020. Bild: ZBV



Die Veranstaltung ist besonders bei Familien sehr beliebt. Bild: ZBV

Der ZBV hat sich für die nächste Ausgabe zum Ziel gesetzt, den Event in vielerlei Hinsicht ökologischer zu gestalten. Fokus weg von Autos, hin zu den öV, den Velos und «zu Fuss». So wurde die bestehende Zusammenarbeit mit dem ZVV und den VBZ weiter ausgebaut. Es werden Knotenpunkte geschaffen wo Anreisende, ob öV-Nutzer oder Automobilisten, auf den kostenlosen Shuttlebus umsteigen können. Es wird eine attraktive Veloroute gestaltet und frisch ausgeschildert. Die neu eingegangene Partnerschaft mit «Zürcher Wanderwege» ermöglicht ausserdem geführte Erlebnis-Wanderungen «dur s' schöni Wyland» mit Ziel auf einem der Betriebe.

Auch in der Bewerbung wird vermehrt auf Nachhaltigkeit gesetzt; die Onlinemassnahmen werden ausgebaut und der Papiereinsatz von Jahr zu Jahr reduziert. Die im letzten Jahr eingeführte, gleichnamige Veranstaltungs-App «vpzp» wurde überarbeitet und kommt nun vollwertig zum Einsatz. Die Besitzer der App, eine entstehende und wachsende Fan-Gemeinschaft, kann mittels Push-Nachricht gezielt angeschrieben werden. Ziel ist es dadurch künftig ganz auf den Papiereinsatz verzichten zu können.

Über den Facebook-Kanal «NaturTalent» wird innerhalb der Zielgruppe ein Vielfaches der 20 000 Follower erreicht.

Es geht nun in die Detailplanung; so viel darf verraten werden, das gebotene Programm verspricht sehr viel Abwechslung. Was Punkto eigener Bestrebungen und Innovationen der Betriebe sonst noch unternommen wird,

erlebt man am besten vor Ort. Die ersten Flyer wurden bereits verteilt – wir sind gespannt!

■ Nat Helfenstein



Interview zum Fachteil

Andreas Buri

OK-Präsident «vo puur zu puur» 2020
Rebhof
Ossingen



«Ich freue mich auf den Anlass und kann ihn allen empfehlen.»

Sie sind OK-Präsident des diesjährigen «vpzp», wie ist es dazu gekommen?

Es ist Tradition, dass der jeweilig amtierende Präsident des landwirtschaftlichen Bezirksvereins auch das OK-Präsidium der Veranstaltung kleidet.

Sie stellen als OK-Präsident zusätzlich selber einen der teilnehmenden Betriebe. Wissen sie auf was sie sich da einlassen?

Dies mit Ja zu beantworten wäre sicher nicht richtig, denn ich habe es zuvor noch nie gemacht. Jedoch kenne ich die Veranstaltung selber als Besucher und wurde vom ZBV bereits im Vorjahr in die Planung der letzten Ausgabe miteinbezogen. Ich bin mir bewusst, dass dies viel Aufwand mit sich bringt. Organisatorisch steht uns ein eingespieltes Team auf der Geschäftsstelle des ZBV zur Seite und betrieblich steht die ganze Familie hinter unserer Teilnahme und hilft tatkräftig mit.

Wo siehst du weitere Herausforderungen?

Bis jetzt laufen die Vorbereitungen sehr gut. Wir konnten spannende Betriebe finden, die eine grosse Bandbreite der Landwirtschaft zeigen können. Sie ergänzen sich optimal und warten mit interessanten Aktivitäten und Geräten auf. Selbst für die Shuttlebus-Route wurde eine optimale Lösung gefunden. Sie verläuft in zwei separaten Kreisen und überschneidet sich am BHF Marthalen. Weiter sind wir froh, dass die vom OK geplanten Änderungen von allen Betrieben unterstützt

werden. Die Situation rund um die Corona-Krise ist sicher noch eine grosse Unbekannte. Im Moment gehen wir aber davon aus, dass «vpzp» am 20. September 2020 stattfinden kann.

Sie geniessen die volle Unterstützung der Betriebe. Verraten sie uns welche Änderungen sie geplant haben?

Die Bestrebungen, den Anlass nachhaltiger durchzuführen, unterstützen alle. So kommt dieses Jahr übergreifend eine Mehrweg-Geschirrlösung zum Einsatz. Diese ist erwiesenermassen ökologischer als sämtliche Einweglösungen und erspart viel Abfall. Ausserdem wird das letztjährige «Pilotprojekt», unsere Veranstaltungs-App «vpzp», dieses Jahr erste Früchte tragen. Wir informieren darin rund um die Veranstaltung. Vom Veranstaltungsprogramm, Interviews & Fotos der teilnehmenden Betriebe, über Fahrpläne und Wanderrouten bis hin zu einem Wettbewerb findet sich darin alles. Der Übergang vom gedruckten Falzflyer zur digitalen Lösung erweist sich als zeitgemäss und richtig.

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Ich freue mich auf den Anlass und kann ihn allen empfehlen, die ein Stück Landwirtschaft hautnah und authentisch erleben möchten. Ein Ausflug in die schöne Landschaft und auf neun interessante Landwirtschaftsbetriebe des Zürcher Weinlands lohnt sich allemal! ■

Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Just am 1. April informierte der Bundesrat wie folgt:

In diesem Jahr zeichnet sich erstmals seit Jahren eine ungenügende Versorgung des Marktes mit inländischer Butter ab. Der Bundesrat hat deshalb die Kompetenz zur Erhöhung der Teilzollkontingente an das BLW delegiert.

Meine erste Reaktion beim Lesen dieser Meldung war: ein gelungener Aprilscherz! Doch weit gefehlt, hier handelt es sich nicht um einen lustigen Scherz. Was sich da die Butterbranche wohl unter Federführung der Detailhändler und der Lebensmittelindustrie erlaubt ist an Unverfrorenheit nicht zu überbieten. Da werden doch im Zuge der Corona-Notmassnahmen einmal mehr die Bauern für dumm verkauft. Das BLW, welches Kraft seines Amtes den Bundesrat zu beraten hat, erschleicht sich von unseren im Moment gestressten Landesvätern und Landesmüttern

den Blankocheck für zusätzliche Butterimporte. Von unserer Standesvertretung, dem SMP war keine Reaktion zu hören. Der SBV rühmte die parallel dazu bewilligten Gelder für die Fleischbranche, auf die Erhöhung der Teilzollkontingente für Butter gab es keine Reaktion. Seit Oktober 2017 verharrt der A-Milchpreis bei 68 Rappen und wurde während 2½ Jahren nie mehr erhöht. Wobei der effektiv ausbezahlte Preis für die Bauern rund 15 Rappen tiefer liegt. Im vergangenen Herbst wurde im Zuge des «Grünen Teppichs» der A-Preis um 3 Rappen angehoben. Dies hat laut Branchenkenner jedoch nichts mit dem Milchmarkt zu tun, sondern mit der freiwilligen Geste des Detailhandels und der Konsumenten im Rahmen der Nachhaltigkeit. Über mehr als zehn Jahr wurde der Milchpreis gedrückt das sich die

Balken biegen, das beste Argument dazu war der vorhandene Butterberg. Das bei jährlich sinkenden Milchmengen früher oder später in der Butterversorgung Lücken entstehen werden, ist für jedermann vorhersehbar. Wenn der Bundesrat jetzt die Möglichkeit schafft um zusätzlich Butterimporte zu tätigen, bevor eine markante Anhebung des Produzentenpreises in der Schweiz stattfindet, so ist dies leider kein Aprilscherz sondern ein Schelmenstück. ■

Martin Haab
Mettmensätten

